

Auf Turbulenzen soll nun Ruhe folgen

Carolin Chilian ist seit Januar die neue Geschäftsstellenleiterin der Verwaltungsgemeinschaft Seeg. Gleich zu Beginn muss sie aufgrund der Verhaftung des Bürgermeisters eine Krise bewältigen. Jetzt freut sie sich auf ruhigere Zeiten.

Von Alexandra Decker

Seeg Mit einem derart turbulenten Start hatte Carolin Chilian nicht gerechnet, als sie ihre neue Arbeit als Geschäftsstellenleiterin der Verwaltungsgemeinschaft Seeg Anfang Januar antrat. Die ersten sechs Tage waren auch noch ruhig. „Ich habe sie zum Kennenlernen der Mitarbeiter und der VG-Gemeinden genutzt. Mein Büro eingerichtet. Visitenkarten bestellt. Was man anfangs eben so tut“, berichtet die 39-Jährige. „Was dann kam, hat keiner erwartet. Es war nie Bestandteil irgendeines Gesprächs“, sagt sie weiter und meint damit die Ermittlungen rund um den Seeger Bürgermeister Markus Berktold. Wie mehrfach berichtet, wird ihm und dem ehemaligen Leiter des Seeger Caritasheims Betrug in Millionenhöhe vorgeworfen.

Um Beweise zu sichern, erfolgten Durchsuchungen – unter anderem im Seeger Rathaus. „Es war Mittwochmorgen, 7 Uhr. Ich habe mir gerade Kaffee gemacht, als es an der Glastür klopfte“, erzählt Chilian. Sie habe erst gedacht, einer der Mitarbeiter hätte seinen Schlüssel vergessen oder die Menschen draußen kämen

zu einer frühen Besprechung, die sie nicht auf dem Schirm hatte. Doch dann zeigten ihr die Polizeibeamten in Zivil einen Durchsuchungsbeschluss.

Trotz der ungewöhnlichen Situation „war ich relativ ruhig“, sagt Chilian. Das lag vor allem daran, dass sie sich mit dem Ablauf von Hausdurchsuchungen auskennt. Sie leitete vor ihrem Dienstantritt in Seeg sieben Jahre die Abteilung öffentliche Sicherheit und Ordnung im Marktoberdorfer Rathaus. Aber sie hätte nicht erwartet, ausgerechnet an ihrem neuen Arbeitsplatz mit einer Durchsuchung konfrontiert zu werden. „Mir ist schon auch etwas warm geworden“, gibt sie zu. Dann ließ sie die Einsatzkräfte ihre Arbeit machen („aufhalten kann man das eh nicht“) und kümmerte sich um die Mitarbeiter. „Ich habe ihnen erklärt, was los ist. Sie waren schockiert“, sagt Chilian. Außerdem informierte sie die stellvertretenden Bürgermeister. „Es ging darum, den normalen Arbeitsbetrieb wieder ans Laufen zu bringen“, erklärt sie.

Und um Normalität geht es bis heute. „Die erste Woche waren wir noch mit Presseanfragen beschäftigt. Aber mittlerweile ist der Alltag wieder eingeleitet“, sagt Chilian. Jetzt gelte es unter anderem abzuwarten, ob am Ende des gegen Bertold eingeleiteten Disziplinarverfahrens eine Amtsenthebung steht.

Bis das geklärt ist, hat Zweiter Bürgermeister Lorenz Schnatter übernommen. Er und Chilian müssen allerdings erst einmal viel selbst recherchieren. „Für mich ist alles, was aufläuft, neu. Den Bürgermeister kann ich nicht fragen“, erklärt Chilian die Lage. „Ich weiß zwar einiges, aber nicht immer in der Tiefe“, sagt Schnatter. Als Stellvertreter Bertolds war er bisher nicht unmittelbar vom Alltagsgeschäft in der Gemeindeverwaltung betroffen. Jetzt ist er es ohne Übergang. Er sei froh, dass Chilian da sei und über ihre Erfahrung.

Gewonnen hat sie diese nicht nur in Marktoberdorf. Zuvor war die 39-Jährige neun Jahre lang Sachgebietsleiterin im Bürgerservice in Neu-Ulm, wo sie sich zur Verwaltungsfachwirtin weiterbildete. Die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten absolvierte sie im Rathaus ihrer Heimatstadt Füssen. In der Altstadt dort lebt sie auch mit ihrem Mann, den sie ganz frisch am 11. November 2022 geheiratet hat. „Das hatte aber nichts mit Fasching zu tun“, sagt sie lachend. Es sei der einzig freie Termin gewesen und der positive Nebeneffekt: Ihr Mann könne sich das Datum gut merken.

Auf die Stelle in Seeg wurde sie zufällig bei einem Telefonat mit der Gemeinde aufmerksam und nutzte die Möglichkeit, einer neuen Herausforderung zu

begegnen. Ihre nächsten Ziele für Seeg sind, „wieder Ruhe und Struktur in die Gemeinde reinzubringen, laufende Projekte weiterzutreiben und der Abschluss der Ermittlungen. Wir sind bereit, offen und ehrlich dabei zu helfen.“ Transparenz ist für sie entscheidend – „auch für die Bürger, damit sie sehen, die Verwaltung ist noch da. Wir sind nicht Gegenstand der Ermittlungen. Ich freue mich auf die Zeit, wenn die Verhältnisse wieder klar sind und auf Feste, um Leute in Seeg kennenzulernen.“ Sich nach dem turbulenten Auftakt wieder aus dem Dorf zurückzuziehen, entspreche nicht ihrem Charakter. „Gerade jetzt muss man zusammenstehen. Ich sehe so eine Krise als Chance, gestärkt daraus hervorzugehen.“

Einen Ausgleich zu ihrer Arbeit findet Chilian bei ihren drei Katzen, beim Wandern, beim Yoga, beim Kraftsport und in ihrem Garten. Sie wohnt zwar mitten in der Füssener Altstadt, hat aber einen kleinen Garten auf ihrer Dachterrasse, wo sie Blumen und Gemüse pflanzt. „Ich bin leidenschaftliche Gärtnerin und probiere gerne viel aus“, beschreibt sie sich.